

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im Oktober zum sechsten Mal in Folge gesunken. Die Unzufriedenheit der Firmen mit ihrer aktuellen Lage hat erneut zugenommen. Dagegen sind die Geschäftserwartungen unverändert auf niedrigem Niveau geblieben. Die Wolken am deutschen Konjunkturhimmel verdunkeln sich.

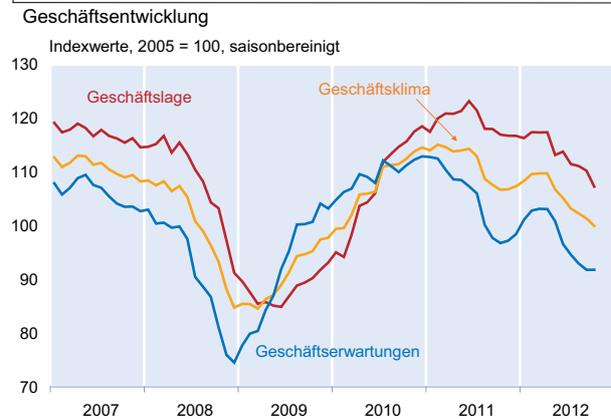
Im Oktober fiel der Geschäftsklimaindex in allen vier Teilbereichen. Er ist erstmals in diesem Jahr in allen vier Sektoren auch gleichzeitig negativ. Im Verarbeitenden Gewerbe hat die optimistische Beurteilung der aktuellen Lage deutlich abgenommen, liegt aber immer noch im positiven Bereich. Die Unternehmer sind jedoch etwas weniger skeptisch bezüglich der weiteren Geschäftsentwicklung. Ähnlich war es im Bauhauptgewerbe. Auch hier wurde die aktuelle Lage wieder etwas pessimistischer eingeschätzt, während bei den Erwartungen die Skepsis abnahm. Wie so oft in den vergangenen Monaten entwickelten sich die Teilkomponenten in den beiden Handelsstufen unterschiedlich. Die Einzelhändler berichteten von einer besseren Geschäftslage, während sich die Erwartungen deutlich eintrübten. Im Großhandel verlief die Entwicklung diametral. Der Ausblick auf die weitere Geschäftsentwicklung wurde etwas weniger pessimistisch beurteilt, die Beurteilung der Geschäftslage gab dagegen deutlich nach.

Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands gab im Oktober minimal nach. Die fallende Tendenz der letzten Monate setzt sich somit fort. Die Unternehmen verfahren mit Neueinstellungen weiterhin sehr zurückhaltend. Im Verarbeitenden Gewerbe sank das Beschäftigungsbarometer erneut. Die Entwicklung in den Branchen verlief jedoch unterschiedlich. Während sich im Konsumgüterbereich die Beschäftigungserwartungen wieder verbesserten, verschlechterten sie sich im Vorleistungs- und Investitionsgüterbereich weiter. Im Bauhauptgewerbe sanken die Beschäftigungserwartungen nach der Erholung im Vormonat leicht. Im Einzelhandel ist die Bereitschaft, zusätzliches Personal einzustellen, wieder gestiegen. Die Großhändler zeigten sich diesbezüglich jedoch vermehrt skeptisch.

Im Verarbeitenden Gewerbe hat sich der Rückgang des Geschäftsklimas im Oktober weiter fortgesetzt. Die Geschäftslage hat sich deutlich verschlechtert und entspricht nun in etwa dem langfristigen Durchschnitt. Die Erwartungen an die weitere Geschäftsentwicklung haben sich erstmals seit einem halben Jahr leicht erholt und sind nun weniger pessimistisch. Die Kapazitäten wurden von den Fir-

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

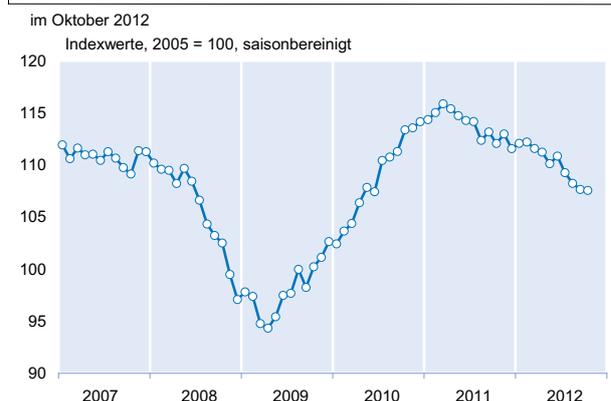
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



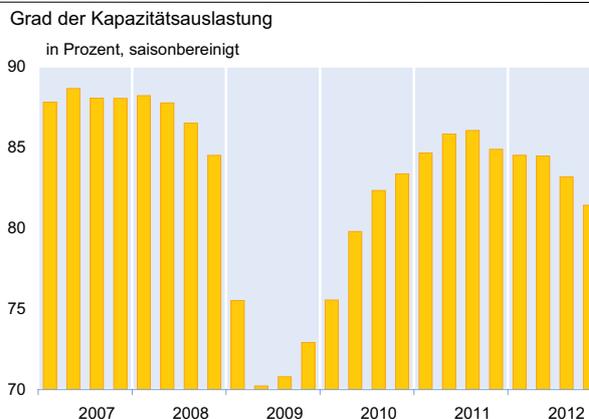
^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

men erheblich weniger ausgelastet als im Vorquartal. Dies ist der dritte Rückgang in Folge, zudem fiel der Auslastungsgrad unter seinen langfristigen Durchschnitt. Der Rückgang des Geschäftsklimas zieht sich nahezu durch alle Teilbereiche. Ausnahmen waren die Bereiche Herstellung von Metallerzeugnissen, Druckerzeugnisse, die Leder- und Textilindustrie und die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, hier stieg das Geschäftsklima jeweils. Die Grundtendenz der Klimakomponenten zeigt sich auch im Investitionsgütergewerbe. Hier berichteten die Firmen im Oktober ebenfalls von einer schlechteren Geschäftslage, während die Skepsis bei den Erwartungen zurückging. Eine nochmals verringerte Produktion führte dazu, dass die Kapazitätsauslastung um fast 2 Prozentpunkte sank. Ähnliche Tendenzen zeigten sich in der Konsumgüterindustrie, hier sank die Kapazitätsauslastung um mehr als 4 Prozentpunkte. Im Ernährungsgewerbe hat sich das Geschäftsklima leicht eingetrübt. Die Firmen waren angesichts nachlassender Nachfrage und rückläufiger Auftragsbestände nicht mehr ganz so zufrieden mit ihrer aktuellen Situation. Den Firmenangaben zufolge ist mit einer weiteren Geschäftsabschwächung in den kommenden Monaten zu rechnen, auch die Exportaussichten waren im Oktober leicht negativ. In der chemischen Industrie ist der Geschäftsklimaindikator in den negativen Bereich gerutscht. Ursache dafür war eine schlechtere Geschäftslage sowie vermehrt negative Meldungen zu den Geschäftserwartungen. Die Unternehmen gaben an, deutliche Einschnitte in der Produktion vorgenommen zu haben, und rechneten für die kommenden Monate mit weiteren Reduzierungen.

Im **Bauhauptgewerbe** ist der Geschäftsklimaindex weiter gesunken. Während die befragten Baufirmen die kommende Geschäftsentwicklung weniger pessimistisch beurteilten, waren sie deutlich unzufriedener mit ihrer aktuellen Lage. Die Bautätigkeit ging weiter zurück, und auch die Auslastung des Maschinenparks sank leicht. Die Anzahl der Firmen, die Bauhinderungen meldeten, stieg wieder leicht an. Als Hauptgrund wurde weiterhin Auftragsmangel genannt. Der Auftragsbestand hat sich merklich verringert. Im Durchschnitt aller Bausparten sank die Reichweite der Auftragsreserven von 2,9 auf 2,6 Monate und verfehlte damit den vergleichbaren Vorjahreswert (2,7 Monate). Jedoch befindet sich der Index des Auftragsbestands weiter über seinem langfristigen Durchschnitt. Im Hochbau fielen die Urteile zur aktuellen Lage in allen drei Teilsparten (öffentlicher- und gewerblicher Hochbau und Wohnungsbau) ungünstiger aus als im Vormonat. Dagegen haben sich die Perspektiven für die nächsten sechs Monate spartenübergreifend aufgehellt. Auch im Tiefbau hat sich das Geschäftsklima eingetrübt. Sowohl die Urteile bezüglich der Geschäftslage als auch die Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr fielen zurückhaltender aus als im September. Dabei wurde die aktuelle Situation von der im Straßenbau tätigen Firmen jedoch günstiger eingeschätzt.

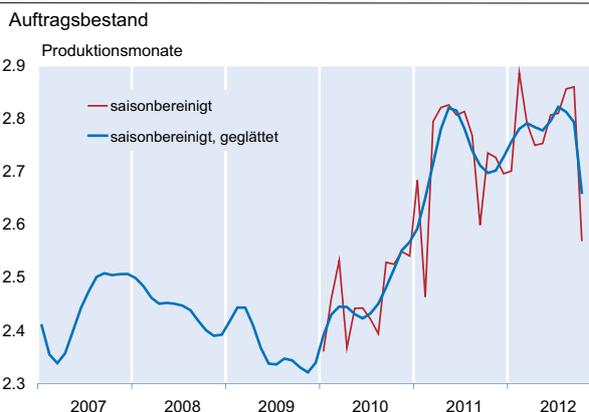
Abb. 4
Verarbeitendes Gewerbe^{a)}



^{a)} Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5
Bauhauptgewerbe



Quelle: ifo Konjunkturtest.

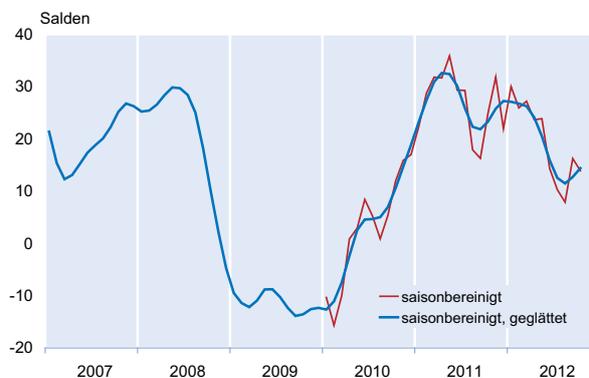
Die wechselhafte Entwicklung im **Einzelhandel** hält weiter an. Nach einer kurzen Erholung im Vormonat hat sich das Geschäftsklima wieder verschlechtert. Zwar bewerteten die teilnehmenden Unternehmen ihre derzeitige Geschäftslage erneut etwas positiver, der Entwicklung in den kommenden Monaten sahen sie aber mit vergrößerter Skepsis entgegen. Sie beabsichtigen daher, sich bei den Bestellungen stärker zurückzuhalten. Per saldo deuteten die Firmenmeldungen auf eine Ausweitung des Personals in naher Zukunft hin. Die Verkaufspreise dürften weiter steigen. Der Lagerdruck hat etwas nachgelassen. Im Gebrauchsgüterbereich führten ebenfalls die etwas pessimistischeren Geschäftserwartungen zu einer Abkühlung des Geschäftsklimas. Mit der aktuellen Geschäftssituation zeigten sich die Umfrageteilnehmer dagegen nicht so unzufrieden wie zuletzt. Angesichts der weiterhin großen Lagerüberhänge sollen die Bestellmengen deutlich redu-

ziert werden. Bei der Beschäftigungsentwicklung wird von einer konstanten Mitarbeiterzahl ausgegangen. Etwas aufgehellt hat sich das Geschäftsklima im Verbrauchsgüterbereich. Während die Lageurteile weniger negativ ausfielen als im Vormonat, blieben die Geschäftserwartungen nahezu unverändert skeptisch. Angesichts der weiterhin als zu groß eingestuften Lagerbestände wollen die Betriebe in naher Zukunft merklich weniger Bestellungen tätigen als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Zudem beabsichtigen sie nach wie vor, die Mitarbeiterzahl zu verkleinern. Im Kfz-Einzelhandel hat sich das Geschäftsklima nach der Aufklärung im Vormonat wieder etwas eingetrübt. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage etwas ungünstiger und blickten den kommenden Monaten mit vergrößertem Pessimismus entgegen. Für die nahe Zukunft war von sinkenden Verkaufspreisen und großer Zurückhaltung bei den Bestellungen die Rede. Der Geschäftsklimaindikator im Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel hat zum dritten Mal in Folge deutlich nachgegeben. Zwar beurteilten die Unternehmen die gegenwärtige Geschäftslage weiterhin als sehr gut, bezüglich der Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten wurde der Optimismus jedoch von Skepsis abgelöst.

Im **Großhandel** hat das Geschäftsklima nach einer Erholung im Vormonat wieder nachgegeben. Zwar waren die Unternehmer etwas weniger pessimistisch bezüglich des weiteren Geschäftsverlaufs, jedoch überwogen die positiven Urteile der Großhändler nur noch leicht. Da die Unternehmen von einer anhaltenden Geschäftsabschwächung ausgingen, wollten sie in ihrer Bestellvergabe Zurückhaltung üben. Sie beabsichtigten, in den kommenden drei Monaten geringere Order zu platzieren als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Auch die Beschäftigtenpläne waren auf Einschränkungen ausgerichtet. Die Firmen gingen weniger oft als in den beiden vorangegangenen Monaten von einem Anstieg der Verkaufspreise aus. Nach einer Verbesserung im September bewerteten die Unternehmen des Produktionsverbindungshandels ihre Lage im Oktober wieder weniger oft als gut. Die Erwartungen deuten auf eine weitere Geschäftsabschwächung hin. Der Lagerdruck nahm weiter zu, und die Umsatzentwicklung zeigt im Vergleich zum Vorjahr weiter nach unten. Im Konsumgütergroßhandel bewerteten die befragten Unternehmen zwar per saldo die Lage noch positiv, jedoch wurde ein starker Rückgang verzeichnet. Die Erwartungen deuten auch weiterhin auf einer Fortsetzung dieser Abwärtsbewegung hin. Auch hier nahm der Lagerdruck zu, und die Bestellpläne sind weiterhin defensiv ausgerichtet. Im Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln überwogen die Meldungen über eine gute Geschäftslage weniger deutlich als im September. Die Aussichten hellten sich weiter auf. Die Firmen rechneten aber dennoch weniger häufig als bisher mit Spielräumen für Preisanehörungen.

Abb. 6
Einzelhandel

Preiserwartungen



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über steigende und sinkende Einzelhandelspreise.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 7

Dienstleistungen

Geschäftsentwicklung



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Der ifo Geschäftsklimaindikator für das **Dienstleistungsgewerbe**² Deutschlands ist nach einer Erholung im Vormonat im Oktober stark gefallen. Obwohl die befragten Firmen die aktuelle Geschäftslage weniger optimistisch eingeschätzt haben, ist die Mehrzahl mit ihrer Lage weiterhin zufrieden. Jedoch beurteilen die Firmen ihre Geschäftsaussichten erstmals seit Juli 2009 per saldo leicht pessimistisch. Die Dienstleistungsunternehmen erwarteten für die nächste Zeit kaum noch Umsatzsteigerungen. Beim Personalbestand ist jedoch weiterhin mit leichten Aufstockungen zu rechnen. Im Bereich Transport und Logistik sank der Geschäftsklimaindikator deutlich unter seinen langfristigen Durchschnitt. Während die Erwartungen etwas weniger pessimistisch waren, zeigten sich die Befragungsteilnehmer deutlich weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Die Beurteilung des Auftragsbestands verharrt weiter-

² In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.

hin auf sehr niedrigem Niveau. Im Bereich Touristik stufen die Reisebüros und Reiseveranstalter ihre Geschäftslage deutlich ungünstiger ein. Für die nahe Zukunft erwarteten sie aber wieder häufiger Umsatzsteigerungen und waren hinsichtlich der Perspektiven für das kommende halbe Jahr zuversichtlicher. Der Bereich Datenverarbeitung machte bei der Bewertung seiner guten Geschäftslage im Oktober deutliche Abstriche und korrigierte zudem seine immer noch zuversichtlichen Perspektiven nach unten. Für die Zukunft rechneten die Unternehmen jedoch mit einem Umsatzplus, so dass die Bereitschaft, Mitarbeiter einzustellen, nur etwas nachgelassen hat. Im Gastgewerbe fiel die Lagebeurteilung ungünstiger aus, und die Geschäftserwartungen wurden erneut nach unten angepasst. Das Geschäftsklima verschlechterte sich. Während das Beherbergungsgewerbe (u.a. Hotels) seine Situation merklich positiver beurteilte, war der Bereich Gastronomie (u.a. Restaurants und Cafés) erneut weniger zufrieden. In beiden Bereichen werden die Geschäftsperspektiven für das kommende halbe Jahr vermehrt skeptisch beurteilt.